

Mit Elder Mediation den Wandel gestalten

Hinweis auf Artikel zu Elder Mediation in der *zkm* von April und Juni 2020

Alter ist keine Krankheit: Dies scheint seit der Corona-Pandemie-Krise nicht mehr so ganz sicher zu sein. Die Definition von Risiko-Gruppen einzig übers Alter (60 plus, 65 plus) war zwar der Klarheit der verhängten Einschränkungen geschuldet, gleichzeitig war sie hoch riskant. Plötzlich wurden ältere Frauen und Männer definiert über ein Defizit, einen gesundheitlichen Mangel (geschwächtes Immunsystem) und mutierten zu schützenswerten Objekten. Ihre Grundrechte, ihre Individualität, Selbstbestimmung und Autonomie, ihre Ressourcen und Potentiale wurden ihnen unvermittelt und radikal abgesprochen.

Den zweiteiligen, im April und Juni in der *zkm* erschienenen Artikel über Elder Mediation, Mediation bei Alters- und Generationenthemen, haben Maria Marshall und Gerlind Martin vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie geschrieben. Durch diese Krise mit den am Lebensalter ausgerichteten Einschränkungen sowie den sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen erhält die Thematik eine zusätzliche Brisanz: Alters- und Generationenfragen sind gesellschaftlich gerade höchst aktuell, die Solidarität zwischen den Generationen wird auf neue Art in Frage gestellt.

Soziale Beziehungen: Nicht nur in Corona-Zeiten wichtig

Altern ist ein lebenslanger Prozess, das Alter ist eine Lebensphase wie alle Lebensphasen vordem, also mit eigenen Charakteristika. Die Lebensphase nach dem 60. Lebensjahr kann 40 Jahre und länger dauern, sie umfasst Frauen und Männer zweier Generationen. Und in keiner Generation sind die Menschen so verschieden voneinander wie in der Lebensphase Alter. Der Lebenslauf jeder Person wird ein Leben lang geprägt durch Bildung, Klasse, Einkommen/wirtschaftliche Situation, Gesundheit, Lebensereignisse – keine Person ist im Alter, im hohen Alter, gleich wie die andere. Zu verschieden sind die individuellen Lebensläufe und wirtschaftlichen Bedingungen. Mit gerontologischen Erkenntnissen und unter anderem demographischen Entwicklungen begründen die Autorinnen die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Elder Mediation, von Mediation bei Alters- und Generationenfragen. Wie wichtig gut funktionierende soziale Beziehungen in der Familie und darüber hinaus sein können, hat nicht zuletzt die Corona-Krise eindrücklich gezeigt.

Dass solche (Familien-)Beziehungen – in Zeiten mit oder ohne Corona-Virus – herausfordernd, ja schwierig sein können, ist eine Tatsache, die viele Eltern und erwachsene Kinder erleben. Elder Mediation verstehen die Autorinnen denn auch als eine Unterstützung bei der Alltags- und Lebensgestaltung, bei biografischen Übergängen und in krisenhaften Situationen eines (Familien-)Systems. Die Autorinnen stellen Verfahren und Werkzeuge vor, die Mediatoren kennen sollten, um Medianten besser verstehen und so zur Lösung von Konflikten beitragen zu können. Mit einem Fallbeispiel wird unter anderem die Gerechtigkeitsbuchführung ausführlich dargestellt (Teil 1).

Entwicklungsprozesse besser verstehen

Weil die Familie auch im Alter ein Hauptbezugspunkt für viele Eltern bleibt und weil die gemeinsame Lebenszeit von Eltern, erwachsenen Kindern und Enkeln – aufgrund der steigenden Lebenserwartung – viele Jahre länger dauert als früher, wird „Familie“ anspruchsvoller, werden gegenseitige Erwartungen und Forderungen vielfältiger. Häufig kommt es dabei zu Konflikten und Kontaktabbruch. Um solche Prozesse besser ver-

stehen zu können, stellen die Autorinnen unter anderem das Konzept der filialen und parentalen Krise und Reife vor (Teil 2).

Charakteristisch für Elder Mediation sind beispielsweise größere Gruppen (z.B. mit Vertreterinnen von Familien- und professionellen Helfersystemen), der manchmal frühe Zeitpunkt im Sinne von präventiver Begleitung (z.B. bei absehbaren Ereignissen wie Umzug oder Pflege, bei Vorsorgeregelungen oder Patientenverfügung), die langen Lebensgeschichten der älteren Medianden, individuelle physische oder psychische Einschränkungen (z.B. Hören, Sehen, Mobilität, Konzentration, kognitives Verständnis, Ausdrucksfähigkeit) und der Ort, an dem Mediationsgespräche stattfinden. Mit Praxisbeispielen gehen die Autorinnen auf solche Besonderheiten ein, erläutern die Voraussetzungen für Altersmediatoren und beziehen gerontologisches Wissen explizit auf das mediative Handeln bei Alters- und Generationenfragen (2. Teil).

Mut machen für Altersmediation

Mit ihrem Artikel ermutigen die Autorinnen Mediatoren, sich dieses vielfältigen Praxisfelds anzunehmen. Mit der spezifisch partizipativen, nachfragenden Herangehensweise der Mediation können sie Medianden bei der Beilegung von Konflikten und der neuen Etablierung von verträglichen sozialen Beziehungen bei Paaren, unter Freunden oder zwischen den Generationen unterstützen.

Altern, so die Autorinnen, „heißt, sich zu versöhnen und zu freuen, zu trauern, zu reifen, zu lernen und zu wachsen, Sinn zu finden, lebendig zu bleiben und die Endlichkeit des eigenen Seins zu akzeptieren. Ein unendlicher Katalog – und doch nichts mehr und nichts weniger als leben, werden, Alltag gestalten, Abschied nehmen.“ Ein weites Feld für die Mediation, gerade in Zeiten von Corona. (*gem/mm*)

zkm – Zeitschrift für Konfliktmanagement

- *Elder Mediation: Das einzig Stabile ist der Wandel, Heft 2/20 (April)*
- *Elder Mediation: Den Wandel gestalten, Heft 3/20 (Juni)*

<https://www.centrale-fuer-mediation.de/zkm.htm>

Link Inhalt Juni-Ausgabe: https://www.centrale-fuer-mediation.de/aktuelles_heft.htm

Die Autorinnen, Maria Marshall und Gerlind Martin, führen am *IMS in München/Poing* und bei *perspectiva in Basel*, Fortbildungen mit Grund- und Aufbaukurs in Elder Mediation durch:

- *Elder Mediation, IMS, München: 17. + 18. September 2020*
<https://www.mediation-ims.de/mediation-familie/fortbildungen/elder-mediation/>
- *Elder Mediation II, IMS, München: 7.+ 8. Dezember 2020*
<https://www.mediation-ims.de/mediation-familie/fortbildungen/elder-mediation-2/>
- *Elder Mediation, perspectiva Basel: 8. + 9. Oktober 2020*
<https://www.perspectiva.ch/ausbildung-mediation/weiterbildungsseminare/elder-mediation.html>
- *Elder Mediation II, perspectiva Basel: 18. + 19. Februar 2021*
<https://www.perspectiva.ch/ausbildung-mediation/weiterbildungsseminare/elder-mediation-2.html>

Maria Marshall, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) und Mediatorin (BAFM/NCRC), Ausbilderin und Supervisorin für Mediation unter anderem im IMS in München und an der Fachhochschule BFH in Bern.

Gerlind Martin, freiberufliche Mediatorin SDM mit Spezialgebiet Familienmediation und Elder Mediation, Gerontologin und Freie Journalistin in Bern.